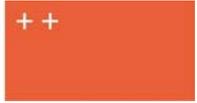


Stein + Schultz

Stadt-, Regional-  
und Freiraumplaner

++



## **Deichausbau Offenbach am Main**

### **Planungswerkstatt**

**am 22. 01. 2011 von 10.00 bis 17.00 Uhr  
im Rathaus, Offenbach am Main**

Moderation und Dokumentation:  
Prof. Dr. Ursula Stein, Joachim Fahrwald, Gerhard Eppler, Roland Strunk  
Anna Pohling, Ayla Karaoglu, Franca Schirmmacher, Jan Vollertsen

# 1 Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Schneider und Frau Bürgermeisterin Simon begrüßen alle Anwesenden zur heutigen Planungswerkstatt, die von Frau Prof. Stein moderiert wird.

Die heutige Planungswerkstatt hat das Ziel, die Planungsvarianten zu diskutieren und Empfehlungen an die Politik zu formulieren. Der Beschluss der Planungsvariante für das Planfeststellungsverfahren kann nur von der demokratisch legitimierten Stadtverordnetenversammlung getroffen werden.

Heute soll in zwei Gruppenphasen gearbeitet werden: Zunächst in vier Gruppen aus jeweils unterschiedlichen Blickwinkeln, danach in neu gemischten Gruppen unter gleichzeitiger Betrachtung aller Perspektiven. Zur Unterstützung der Bürger stehen Fachleute zur Verfügung, für Rückfragen können die Arbeitsgruppen diese Fachleute zu sich in die Gruppe einladen:

- Herr Kutschker, Herr Sauer (Katastrophenschutz der Berufsfeuerwehr Offenbach)
- Herr Schultheis, Herr Weyel (ESO, Deichwehr)
- Herr Leitsch (Baumgutachter)
- Herr Göbel, Herr Neubeck (IPR Ingenieure)
- Frau Noppel (Deutscher Wetterdienst)
- Frau Stockert (Planung der Freiräume, Absenkungen)
- Herr Linke, Herr Dr. Winkler (Landschaftspflegerischer Begleitplan, Artenschutz)
- Frau Hollerbach, Frau Habelt (Umweltamt, Untere Wasserbehörde)
- VertreterInnen vom Amt für Stadtplanung und Baumanagement, vom Amt für Umwelt, Energie und Mobilität/untere Wasserbehörde, der Feuerwehr/Katastrophenschutz sowie ESO/Wasserwehr

## 2 Gebündelte Grundlageninformationen: Aufgabe, Arbeitsprozess, Planbausteine und Varianten

Frau Schöllkopf, Leiterin des Amtes für Stadtplanung und Baumanagement, stellt den aktuellen Planungsstand und den Arbeitsauftrag für die heutige Werkstatt vor. Der Offenbacher Maindamm ist laut einem geotechnischen Gutachten sowohl nicht mehr standfest als auch nicht hoch genug. Die Vorgabe des Regierungspräsidiums in Darmstadt an die Stadt Offenbach lautet, den Maindamm für das 200jährige Referenzhochwasser „HQ200“ zu ertüchtigen.

Mit den Planungen hat die Stadt Offenbach das Ingenieurbüro IPR beauftragt. Es wurden acht Sanierungsvarianten aus fünf Bausteinen entwickelt. Die Varianten sechs und sieben sind Kombinationen aus den anderen Varianten und Bausteinen.

### Variante 0

Eine rein technische Lösung: Der Deichkörper wird komplett saniert, dafür müsste der Baumbestand entfernt werden. Nach der Sanierung erfolgt keine Neupflanzung.

### Variante 1

Ziel dieser Variante ist der Erhalt der Bäume auf dem Deich. Dazu wird auf der Mainseite eine hohe, senkrechte Spundwand eingesetzt. Sie ragt als Mauerchen verkleidet etwas über die heutige Höhe des Deiches hinaus um die erforderliche Höhe zu gewährleisten. Um die Bäume nicht zu beschädigen, muss die Spundwand außerhalb des Kronenbereiches der Bäume vor dem Deich eingesetzt werden. Zum Mainufer hin wird die Spundwand mit Sandsteinen verkleidet. Der Weg oben auf dem Deich wird nicht saniert, da dies den Baumbestand schädigt.

## **Variante 2**

Auf dem Deich bliebe die landseitige Baumreihe erhalten. Die Böschung zum Main hin wird saniert. Als Unterspülungsschutz wird am Fuß des Deichs eine Spundwand in den Untergrund sowie eine weitere Spundwand in der Deichkrone gegen Windbruch und Wurzeleinwuchs eingebracht.

## **Variante 3**

Hier wird eine Spundwand in den jetzigen Deichkörper im Bereich des Übergangs zwischen Deichkrone und Böschung eingebracht. Hierfür müssten die wasserseitigen Bäume gefällt werden. Nach Ertüchtigung des Deiches sieht diese Variante eine Neubepflanzung mit Bäumen vor. Variante 3 wurde in zwei Untervariationen geplant: Einmal als 3a mit großzügigem Substrataustausch und sofortiger, zweireihiger Nachpflanzung der Bäume und Sanierung des Promenadenweges. In Variante 3b ist vorgesehen, zunächst die landseitigen Bäume zu erhalten und langfristig abschnittsweise abgängige Bäume zu ersetzen.

## **Variante 4**

Hier würde eine Spundwand auf der Landseite an der Mainstraße eingesetzt. Bei dieser Variante kann nur die wasserseitige Baumreihe erhalten werden. Die Umsetzung ist nur auf Teilabschnitten möglich, da unter der Mainstraße der neu sanierte Hauptsammler für das Offenbacher Abwasser verläuft und die Spundwand einen Mindestabstand zum Hauptsammler einhalten muss.

## **Variante 5a, b und c**

Die Variante 5a ist ein Zusatzbaustein zu den anderen Varianten und sieht eine 500m lange Absenkung des Deiches zwischen Speyerstraße und Isenburger Schloss vor. Andere Untervarianten sehen eine 90m lange Deichabsenkung vor dem Isenburger Schloss bzw. in Höhe Herrnstraße vor.

## **Varianten 6+7**

Die bisher genannten Varianten können abschnittsweise miteinander kombiniert werden. In den Varianten 6+7 werden Abschnitte mit erhaltenswertem Baumbestand gemäß Variante 1 mit vorgesetzter Spundwand saniert. So wird zum Beispiel der Eichenbestand am Mainuferparkplatz erhalten. Auf Abschnitten mit heute wenig vitalem Baumbestand wird der Deichkörper ertüchtigt und danach wieder neu mit Bäumen bepflanzt (gemäß Baustein 3a). Bei Variante 6 ist eine 90m lange Deichabsenkung vor dem Isenburger Schloss vorgesehen. Die Abschnitte ohne Baumerhalt werden gemäß Baustein 3a sofort zweireihig neu bepflanzt.

In Variante 7 ist keine Absenkung des Deiches vorgesehen. Die Bereiche ohne kompletten Baumerhalt werden gemäß Baustein 3b behandelt: landseitiger Baumerhalt ohne Nachpflanzung mit langfristig abschnittsweise Ersatz abgängiger landseitiger Bäume.

Für den Planungsabschnitt zwischen Clariant und Alessa bieten sich eher technische Lösungen an.

## **Planungsabschnitt Rumpenheim**

Der dritte Planungsabschnitt in Rumpenheim ist teilweise geprägt durch Bebauung in Flussnähe und einige vorhandene neuere Ausbauten, auf die die neuen Varianten aufbauen müssen. Zumeist sind hier eine stärkere Verankerung vorhandener Schutzmauern sowie eine Erhöhungen der Mauern vorgesehen. Am Schiffchen wird die Mauer mit Erdankern gesichert. Darüber befinden sich die Fenster des Schiffchens, deshalb ist hier eine Erhöhung mit einem mobilen Dammbalkensystem geplant. An der Tiefgarage am Schloss ist eine mobile Dammbalkenwand auf der Tiefgarage in Nähe des Schlosses geplant. Sie ermöglicht, dass ab HQ100 Wasser auf das Dach der Tiefgarage geleitet werden kann. Die Last des Wassers verhindert dann ein Aufschwimmen des gesamten Bauwerks. Es ist nicht vorgesehen, Wasser *in* die Tiefgarage zu leiten.

Am Baumsaal des Rumpenheimer Schlossparks wurden zwei Varianten entwickelt:  
**Variante III:** Die wasserseitige Mauer wird bis auf Höhe der dort stehenden Hecke hochgezogen. Bei einem HQ200 ginge Retentionsraum verloren, allerdings wäre der denkmalgeschützte Baumsaal geschützt. In der zweiten **Variante IV** wird die Mauer entlang dem südlichen Rand des Baumsaales als Hochwasserschutz verstärkt. Dabei müssten auf etwa 750m<sup>2</sup> Bäume im Schlosspark gefällt werden. Bei einem 200 jährlichen Hochwasser wäre der Baumsaal überflutet.

Die veranschlagten Kosten aller Varianten bewegen sich im Bereich von 8 bis 12,6 Millionen Euro. Die Varianten 0 und 2 sind die günstigsten, die Varianten 1, 3a sowie 6 + 7 sind teurer.

#### **Weiteres Verfahren:**

Offenbach ist dazu aufgefordert, einen Antrag auf Planfeststellung einzureichen, damit das Planfeststellungsverfahren durch den Regierungspräsidenten eingeleitet werden kann. Die zuständige Wasserbehörde des Land Hessen (RP Darmstadt) entscheidet nach Anhörung der Träger öffentlicher Belange sowie betroffener Bürger sowie nach Abwägung der vorgebrachten Einwendungen und Bedenken dann über die Genehmigung der Planung. Auch während dieses Verfahrens wird es noch Erörterungstermine und möglicherweise Korrekturen der Planung geben.

### **3 Gruppenphase 1: Themengruppen**

In der ersten Gruppenphase bearbeiten die Bürger in vier Themengruppen die Planungsvarianten aus ihrer jeweiligen Perspektive. Die Aufgabe besteht darin, die Varianten zu erörtern, und zu einer groben Einschätzung zu kommen. Ziel ist eine Aussage, inwiefern die Varianten aus Gruppensicht „Vorzugsvariante“ – „verhandelbar“ – „nicht so gut“ sind. Grundsätzlich sind die Gruppen nicht auf die vorgestellten Planungsvarianten beschränkt, sondern dürfen auch weitere Vorschläge entwickeln.

#### **3.1 Stadtbild und Freiraum**

(Moderation: Joachim Fahrwald, Dokumentation: Ayla Karaoglu)

Es werden anhand einer Skizze die Variante 0 bis 7 vorgestellt und unter dem Aspekt des Stadtbilds sowie der Freiräume beurteilt.

##### **Variante 0**

Ein Teilnehmer weist auf den vollständigen Verlust der Bäume („es wird kahl“) sowie auf den Verlust der historischen Bauten hin. Es wird zu bedenken gegeben, dass ein Ensembleschutz eine höhere Priorität als der Baumschutz erhalten sollte. Die Hafenanlage wird dadurch zerstört, Charme des Maindamms geht verloren, Verlust des historischen Rondells - der Ausflugsort soll erhalten bleiben.

##### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |    |
|-------------------|----|
| Nicht so gut      | 13 |
| Verhandlungsfähig | 0  |
| Bevorzugt         | 2  |

##### **Variante 1**

Folgende Meinungen werden geäußert:

Raumverlust/Verlust von Lebensqualität, das Stadtbild und das Bild der Deichkrone verändert sich, die Bäume bleiben erhalten, Vitalität der Bäume ist schwach/gering, ein über 117 Jahre geprägtes Stadtbild geht verloren,

##### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Nicht so gut      | 8 |
| Verhandlungsfähig | 7 |

Bevorzugt 0

#### **Variante 1 a**

Es handelt sich hierbei um eine neue Variante, die zurzeit noch überprüft wird. Bei dieser Variante bittet Frau Hollerbach, Leiterin des Umweltamtes, ein Votum erst nach erfolgter Meinungsbildung abzugeben. Dabei wird die Variante 1 a vorgestellt. Ein Teilnehmer schlägt vor, dass dabei die Deichböschung parallel zum Fluss hin verschoben wird. Die Bäume bleiben erhalten. Es handelt sich dabei um eine Länge von 1,5 km. Bei einem HQ200 wird die fehlende Deichhöhe durch mobile Schlauchelemente auf dem Deich ergänzt. Ein Teilnehmer ergänzt, dass bei den mobilen Elementen unterschiedliche Technologien verwendet werden.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Nicht so gut      | 8 |
| Verhandlungsfähig | 7 |
| Bevorzugt         | 0 |

#### **Variante 2**

Es werden folgende Argumente angeführt:

Freiraum, Bäume zur Straßenseite bleiben erhalten – diese sind jedoch nicht mehr vital/die vitalen Bäume zur Flussseite werden gefällt, Verlust der Bäume auf Mainseite, Alleecharakter geht verloren, Stadtbild der Straßenseite bleibt erhalten, kostengünstig, Lärmschutz wird geschmälert, Profilschnitt führt zum Verlust von Rampen und Treppen.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |    |
|-------------------|----|
| Nicht so gut      | 13 |
| Verhandlungsfähig | 1  |
| Bevorzugt         | 1  |

#### **Variante 3 a**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nennen die folgenden Aspekte:

Deich mit Promenade ist einmalig, historische Gestalt bleibt, die Allee benötigt zur „Erneuerung“ 30 Jahre, Erhalt von einzelnen Bäumen ist zu prüfen, der obere Teil kann neu angelegt werden, Fehler der bisherigen Baumbepflanzung kann durch Neubepflanzung somit korrigiert werden und ggfs. kann der Altbestand der Bäume verpflanzt werden.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |    |
|-------------------|----|
| Nicht so gut      | 2  |
| Verhandlungsfähig | 10 |
| Bevorzugt         | 3  |

#### **Variante 3 b**

Es wird ohne weitere Diskussion abgestimmt.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |    |
|-------------------|----|
| Nicht so gut      | 11 |
| Verhandlungsfähig | 2  |
| Bevorzugt         | 0  |

#### **Variante 4**

Frau Hollerbach, Leiterin des Umweltamtes, informiert die Gruppe über Einzelheiten dieser Variante.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |    |
|-------------------|----|
| Nicht so gut      | 15 |
| Verhandlungsfähig | 0  |
| Bevorzugt         | 0  |

#### **Variante 5**

Höheres Verkehrsaufkommen, Verkehrsberuhigung ist notwendig, öffnet Stadt zum Main hin, Sichtachsen – kleinere Öffnungen, kleinere Öffnungen zum Schloss und zur Stadt, Höhe Schloss ist ein Wassertor notwendig, Absenkung.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Nicht so gut      | 0 |
| Verhandlungsfähig | 8 |
| Bevorzugt         | 7 |

#### **Variante 6**

Es wird positiv bewertet, dass für die Abschnitte individuelle Lösungen gefunden werden sollten. Variante 6 hat Absenkung und teilweisen Baumerhalt vorgesehen. Frau Hollerbach verweist auf die Gefahr, dass durch größere Absenkungen ein geschlossenes System planungsrechtlich zu einem offenen System wechselt. Die Folge daraus ist u.a., dass die Verantwortung für die Sicherheit der Häuser bei Hochwasser auf die Eigentümer übergeht. Soweit die Deichscharten 90 Meter nicht überschreiten, bleibt es weiterhin ein geschlossenes System.

Weitere Argumente sind: Erhaltenswerte Bäume bleiben, im Bereich Herrstraße Anknüpfung an historische Lösungen, lediglich eine Absenkung am Schloss – Absenkung Herrstraße fehlt.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Nicht so gut      | 3 |
| Verhandlungsfähig | 9 |
| Bevorzugt         | 3 |

#### **Variante 7**

Leiterin des Umweltamtes, Frau Hollerbach informiert, dass für diese Variante keine Absenkung vorgesehen ist und eine abschnittsweise Betrachtung notwendig wird. Dabei sollte das Augenmerk auf „Hochwasserschutz contra Stadtgestaltung“ gerichtet sein.

Weiteres Argument ist: Kein Durchlass.

#### **Ergebnis der Abstimmung**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Nicht so gut      | 5 |
| Verhandlungsfähig | 9 |
| Bevorzugt         | 0 |

# AG: Stadtbild u. Freiraum

Variante 0

nicht so gut

Zerstörung der  
Hakenanlage  
Ausflügsort  
soll erhalten bleiben  
→ Verlust

Baumverlust  
Charme Maindamm  
geht verloren

Neuaufbau  
Verlust hist. Baugeb.  
Verlust  
hist. Rondell

es wird 'kahl'  
Ensemble  
Schutz

Variante 1

nicht so gut

Raumverlust  
Verlust Lebensquali.

Bäume bleiben  
erhalten

verändert  
Stadtbild

Bild Zeichkronen  
ändert sich, Verlust

Vitalität der  
Bäume, schwach

117 Jahre geprägt  
Bild geht verloren

neue 1a  
Variante

nicht so gut

schräge Mauer,  
Bäume bleiben  
erhalten

Variante 2

nicht so gut

Freiraum  
Bäume Straßenseit  
bleiben erhalten,  
diese sind nicht mehr auf  
Mauenseite vital!

Stadtbild  
bleibt an Str.  
erhalten  
Verlust Bäume  
auf Mauenseite

kostengünstig  
Verlust  
Alleecharakter

Profilschnitt →  
Verlust Treppen,  
Rampen

Lärmschutz  
wird geschmälert

Variante 3

Deich mit Promenade  
Allee einmalig

Verlust  
Ersatz in 30 Jahren

historische  
Gestalt bleibt  
Erhalt von Einzel-  
bäumen prüfen

oberer Teil kann  
neu angelegt  
werden

Fehler (Baumbepflanzung)  
korrigieren  
neu pflanzen, Altbestand  
verkleinern

3a verhandlungsfähig

3b

nicht so gut

Variante 4

nicht so gut

Sammler

Variante 5

Verkehrsaufkommen

öffnet Stadt  
zum Main

Kleinere Öffnungen  
zu Stadt / Schloß

Sichtachsen,  
kleine Öffnung

verhandlungsfähig

Verkehrsberuhigung  
notwendig

Wassertor  
notwendig  
Hohe Schloß

Absenkung

Variante 6

lediglich eine  
Absenkung Schloß  
Hauptstraße führt Absenk.

Sektion für  
Sektion prüfen

verhandlungsfähig

erhaltenswerte  
Bäume bleiben  
Bereich Hauptstraße  
Anknüpfung an  
histor. Lösungen

Variante 7

kein Durchlass

verhandlungsfähig

## 3.2 Umweltauswirkungen

(Moderation: Gerhard Eppler, Dokumentation: Franca Schirrmacher)

Die zunächst 14, später 13 Teilnehmenden erörtern die Varianten 1 bis 7 im Hinblick auf die zu erwartenden Umweltauswirkungen. 10 der Diskutanten hatten im Vorfeld bereits unterschiedliche Veranstaltungen zum Deichausbau besucht.

Die Gruppe einigt sich von Anfang an darauf, dass ein wirksamer Hochwasserschutz oberste Priorität sein müsse. Dies könnte bei allen vorgestellten Varianten vorausgesetzt werden. Bei der Abwägung der Varianten sind Hochwasserschutz, Naturschutz, Lebensqualität, Stadtbild und Kosten die zu bewertenden Aspekte.

### Fragen und allgemeine Anmerkungen

Als erste Expertin wird Frau Noppel vom Deutschen Wetterdienst darum gebeten, Aussagen zu den Konsequenzen von Baumfällungen in Bezug auf Winde und Temperaturprognosen zu machen. Gegenstand der Untersuchung zum Maindamm war das Mikroklima, so dass Frau Noppel nur allgemeine Aussagen zu Extremwetterlagen und Temperaturentwicklung macht. Die Windsituation sei an einzelnen Deichpunkten sehr unterschiedlich.

Herr Flößer (Stadtverordneter Die Grünen) erläutert, dass die von seiner Fraktion zunächst favorisierte Variante 1 sehr teuer werde. An Variante 7 sei positiv, dass hier besonders viele schützenswerte Bäume erhalten blieben. Die Umweltkommission habe Variante 6 und Variante 7 begrüßt. Auch Frau Kötter (Stadtverordnete SPD) präferiert Variante 6 und Variante 7. Es müssten so viele Bäume und so viele Nutzflächen wie möglich erhalten bleiben, letzteres sei bei Variante 1 nicht gegeben. Frau Kötter plädiert dafür, Abschnitt für Abschnitt differenziert zu erörtern und nicht einfach zwischen den beiden Varianten abzustimmen, da Variante 6 im Gegensatz zu Variante 7 eine Absenkung am Schloss vorsieht.

### Retentionsraum

Es wird kritisch beurteilt, dass in Variante 1 eine Menge Retentionsraum vernichtet würde. Bei Variante 1 entfallen 6.000m<sup>2</sup> Retentionsraum, bei Variante 6 nur 1.700 m<sup>2</sup>, Varianten 0, 2, 3 und 4 sind diesbezüglich neutral, während Variante 5 eine positive Bilanz bringt.

Im Rumpfenheimer Mainbogen könnte Retentionsraum hinzugewonnen werden. Potentiale für Retentionsraum werden auch auf dem Gelände der Alessa gesehen, allerdings müsste dazu der Verkehr umgelegt werden.

### Stadtgestalt

Die Stadtgestalt wird sich durch Neupflanzungen bzw. Baumfällungen verändern. Dies wird kontrovers diskutiert. Die Absenkung am Isenburger Schloss wird mehrheitlich positiv bewertet. Eine abschnittsweise Betrachtung wie in Variante 6 und Variante 7 sei dem Stadtbild angemessen. Entscheidend sei eine Abwägung der jetzigen Interessen an einer hohen Aufenthaltsqualität gegen die Aufenthaltsqualität in der Zukunft.

### Bäume

Die Diskussion um den Erhalt möglichst vieler Bäume verläuft kontrovers. Als Experten nehmen Herr Leitsch und Herr Linke an der Aussprache teil.

Die Positionen gehen weit auseinander. Auf der einen Seite wird daran erinnert, dass Dämme technische Bauwerke sind, es stelle sich die Frage, ob dort überhaupt Bäume hingehören. Herr Linke führt aus, dass ein naturnaher Ausbau einen deutlich vergrößerten Querschnitt des Deichs erfordern würde, was hier ausgeschlossen ist. Die prognostizierte Lebensdauer der Bäume (im Gros noch 5 – 15 Jahre) wird als Argument gegen einen Erhalt um jeden Preis betont. Ein Siechtum der Bestandsbäume soll vermieden werden.

Die Vielfalt der Bestandsbäume wird hoch geschätzt. Bei Neupflanzungen muss man aber davon ausgehen, dass die Auswahl der Baumarten sehr eingeschränkt ist.

Andere Positionen betonen den steigenden Wert des Mikroklimas. Auch müsse man bedenken, dass Neupflanzungen zunächst einen geringeren faunistischen Wert darstellen. Für eine sukzessive Nachpflanzung spricht, dass diese die Haushalte der Kommune weniger belasten werden.

Dagegen wird eingewendet, dass so kein Substrataustausch stattfinden kann, obwohl das vorhandene Substrat nicht baumfreundlich, weil z.T. hoch belastet und verdichtet ist. Auch der Promenadenweg kann bei sukzessiver Nachpflanzung nicht erneuert werden. Die Planer werden aufgefordert zu prüfen, ob statt der vorgesehenen Spundwände schräge Betonwände verwendet werden könnten. Damit wäre der Kronenschutz vieler mainseitiger Bäume gewährleistet, man müsse jedoch mit Mehrkosten rechnen.

#### **Absenkungen – „Dammscharten“**

Frau Pepler äußert Bedenken gegenüber einer so weit gehenden Absenkung wie in Variante 5 A, insbesondere wegen der zu erwartenden Lärmbelastung durch die hoch frequentierte Mainstraße. Bei einem Dauerschallpegel von 65 db werde sich dies sehr negativ auf die angrenzenden Erholungsräume auswirken.

Frau Schöllkopf (Amt für Stadtplanung und Baumanagement) erklärt, dass für die Absenkungen (Dammscharten) beim Rumpenheimer Schloss wie beim Isenburger Schloss eventuell Zuschüsse im Hinblick auf die Denkmalschutzwürdigkeit und damit Bedarf der Freistellung der Bauwerke mit dem Zuschussgeber (Land Hessen, vertreten durch RP Darmstadt) verhandelt werden können.

#### **Wirtschaftlichkeit**

Kosten spielen bei der Entscheidung eine besondere Rolle. Frau Schöllkopf stellt klar, dass der anteilige Zuschuss durch das Regierungspräsidium lediglich den technischen Hochwasserschutz betrifft, mit Ausnahme gffs. der Dammscharten (s. o.).

Generell könnte man darüber nachdenken, die Spundwände nicht mit Sandstein zu verkleiden sondern Betonwände oder Begrünung zu wählen. Hier seien erhebliche Einsparungen möglich.

Nach Abwägung aller Argumente verwirft die Arbeitsgruppe Variante 4 als nicht machbar, die Varianten 2 und 3 als nicht empfehlenswert. In Bezug auf Variante 5 gibt es Uneinigkeit. Die Gruppe empfiehlt eine differenzierte Untersuchung der Varianten 1, 6 und 7 mit Tendenz zu Variante 6 und Variante 7.

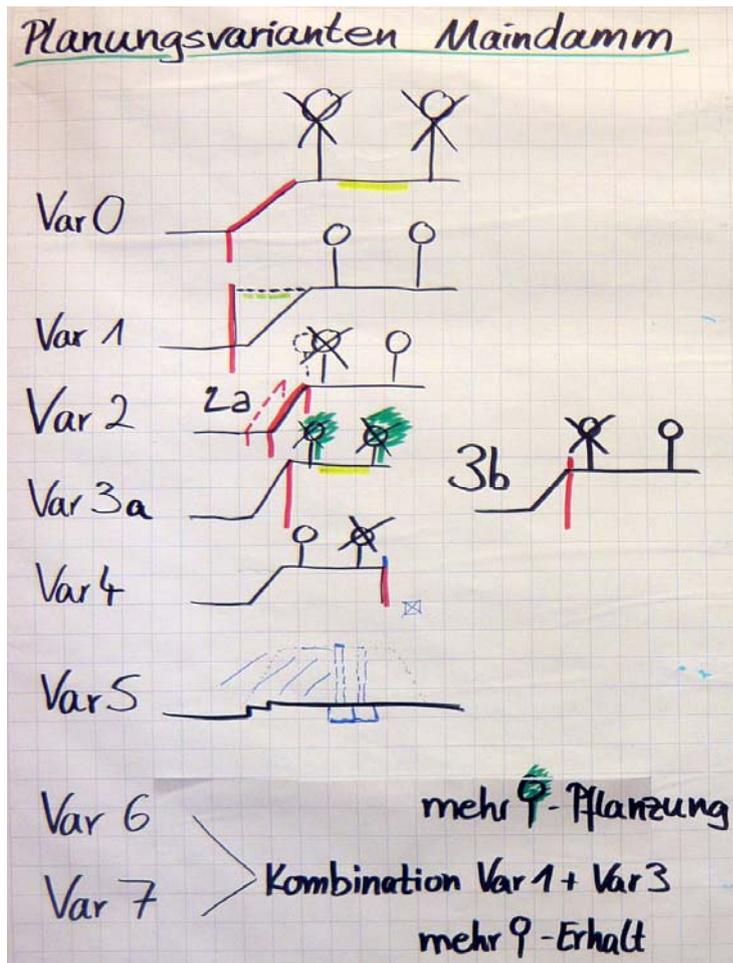
### **3.3 Hochwasserschutz und Sicherheit im Katastrophenfall**

(Moderation: Roland Strunk, Dokumentation: Anna Pohling)

In der Themengruppe sind 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Einige von ihnen sind Anwohner aus der Innenstadt und aus Rumpenheim, zwei der Anwesenden sind zum ersten Mal auf einer Bürgerveranstaltung zum Maindamm dabei, außerdem sind Mitglieder der Lokalen Agenda 21 in der Gruppe. Herr Göbel und Herr Neubeck vom Ingenieurbüro IPR sowie Herr Bier-Kruse vom Amt für Stadtplanung und Baumanagement stehen als Experten für Rückfragen zur Verfügung. Die Gruppe diskutiert und kommentiert die Planungsvarianten in unterschiedlichen Aspekten, die im Folgenden nicht chronologisch, sondern den Varianten in Reihenfolge zugeordnet sind. Zunächst sind allgemeine Anmerkungen aus der Gruppe gesammelt:

- Die Auswahlvariante muss die Zustimmung der Katastrophenschützer haben!
- Bei mobilen Systemen oder Absenkungen sind Kosten, Aufbauzeiten und Personaleinsatz zu bedenken. Hochwasserschutz muss nachweislich mit geschultem Personal gewährleistet sein. Die Kern-Deichwehrmannschaft darf daran keinen Zweifel haben.

- Denkmalschutz ist wichtig, es sollte zumindest teilweise das historische Bild der Deichböschung erhalten bleiben.
- Sind alle Planungsvarianten genehmigungsfähig? Grundsätzlich sind alle Planungsvarianten geprüft und funktionieren. Die Entscheidung über die Zulässigkeit trifft das Regierungspräsidium.
- Ab wann spricht man vom „Katastrophenfall“? Antwort Herr Bier-Kruse: Der Katastrophenfall ist keine definierte Hochwassermarkenlinie. Mit saniertem Deich wird auch aus einem HQ200 kein Katastrophenfall. In erster Linie ist der Katastrophenfall eine politische Entscheidung, die in Offenbach der Oberbürgermeister treffen würde. Hier muss Gefahr für Leib und Leben vorliegen, aufgrund von Sachschäden wird noch kein Katastrophenfall ausgerufen. Bei Ausrufung des Katastrophenfalles könnte die Bundeswehr eingesetzt werden.



#### Variante 0

- Positiv: Gut aus Sicht des Hochwasserschutzes
- Positiv: Preiswert
- Negativ: Hässlich

#### Variante 1

- Positiv: Gut aus Sicht des Hochwasserschutzes
- Positiv: Gewinn einer Terrasse auf dem Deich
- Positiv: Baumerhalt und Gewinn an Wurzelraum
- Negativ: Verlust an Retentionsraum
- Negativ: Der alte Deichkörper würde verschwinden
- Negativ: Im Bereich Herrnstraße bis zur Austraße ginge zuviel Freiraum im Mainvorland verloren.
- Negativ: Ein gewaltiger optischer Eingriff in die Landschaft, eine Schräge wäre besser.

- Wie stabil ist eine gerade Wand bei Anprall eines havarierten Schiffes im Vergleich zu einer schrägen Böschung? Lastentechnisch sind lt. IPR beide Deichformen gleich zu beurteilen. Die Ursprungsidee für die Schräge war vermutlich mehr Raum für den Hafen im Mainvorland.
- Kann die Spundwand nicht näher am alten Deich stehen? Nein, denn sonst würden beim Einrammen Baumkronen und Wurzeln stark geschädigt.

#### **Variante 2**

- Positiv: Gut aus Sicht des Hochwasserschutzes
- Positiv: Die Schräge Böschung entspricht der historischen Böschung

#### **Variante 3**

- Kontrovers: Problematisch, da die Mainböschung nicht grundlegend saniert wird. Ein Hochwasser könnte Steine aus der Böschung reißen und den Deich stark beschädigen. Der Hochwasserschutz wäre allerdings durch die Spundwand sichergestellt.
- Unterspülungen des alten Damms wären in geringem Umfang möglich.

#### **Variante 4**

- Positiv: Die wasserseitigen Bäume, die meist die Vitaleren sind, werden erhalten
- Kontrovers: Die Mainböschung wird nicht grundlegend saniert. Ein Hochwasser könnte Steine aus der Böschung reißen und den Deich stark beschädigen. Der Hochwasserschutz wäre allerdings durch die Spundwand sichergestellt.
- Negativ: Der Lärm der Mainstraße wird in dieser Variante zu den Häusern reflektiert.
- Wie unsicher ist diese Variante? Genehmigungsrechtlich muss bei dieser Variante der ganze Damm mit betrachtet werden, da Unterspülungen bis zur landseitigen Spundwand möglich sind.

#### **Variante 5**

- Positiv: Gewinn an Retentionsraum
- Positiv: Chance für die Stadtplanung
- Wo wären die Rampen zum Deich? Ginge Platz für Bäume durch die Rampen verloren? Nein, die Rampen wären auf der Mainseite, außen am Deich.
- Negativ: Schlechter Hochwasserschutz
- Der Hauptgedanke hinter der Variante 5 ist die Schaffung von Retentionsvolumen (Herr Neubeck, IPR).

Die Varianten 6 und 7 konnten aus Zeitgründen nicht mehr diskutiert werden.

### **3.4 Rumpenheim**

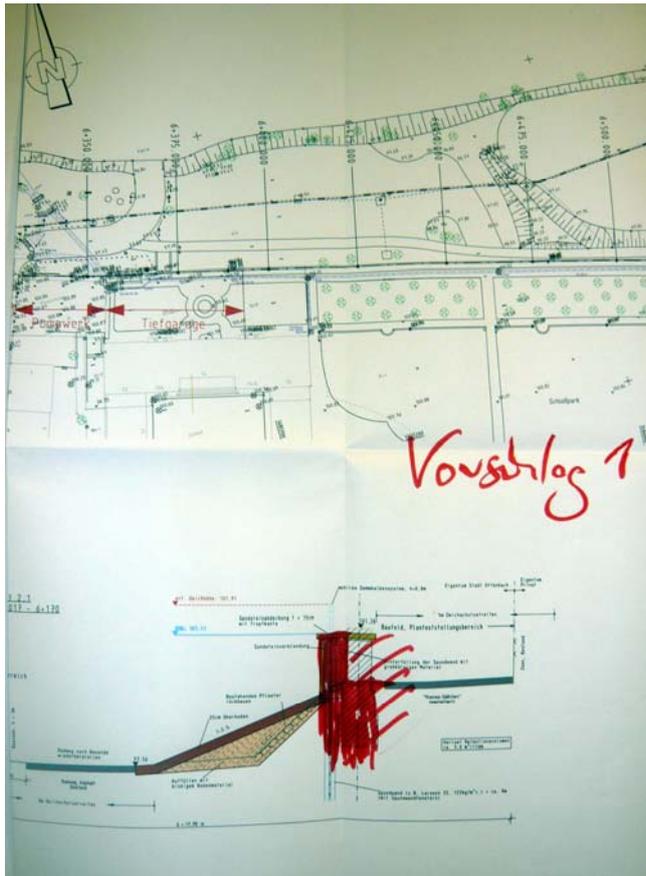
(Moderation: Prof. Dr. Ursula Stein, Dokumentation: Jan Vollertsen)

Es wurde festgehalten, dass die Gruppe sich nur mit dem Thema Rumpenheim auseinandersetzt. Die Betrachtung des gesamten Damms sowie der verschiedenen Varianten sollte erst nach Beendigung dieses Themas stattfinden. Weiterhin bestand Konsens, dass die einzelnen Abschnitte des Rumpenheimer Maindamms nacheinander diskutiert werden. Diese stellte Frau Bangert (Amt für Stadtplanung und Baumanagement), die während der Arbeitsphase der Gruppe als Expertin zur Verfügung stand, den Gruppenmitgliedern vor.

#### **Abschnitt 1: Kleines Gässchen – Neugasse**

Herr Burgdorf formulierte die Idee, die bestehende Mauer nach dem Einbau der Spundwand abzureißen oder zumindest zu schmälern, um dem Straßenverkehr an dieser Stelle mehr Platz zu geben. Dazu wurde festgehalten:

- Die Anregung soll technisch überprüft werden
- Die Mauer soll zur Straße hin mit Sandstein verkleidet werden



Frau Bangert informierte die Gruppe, dass die Stadt Offenbach in diesem Bereich gerade prüft, inwieweit es wirtschaftlich sinnvoll wäre, statt der geplanten mobilen Elemente die feste Wand zu erhöhen. Unter Berücksichtigung der Kostenneutralität könnten dadurch in den Bereichen der Wohnhäuser vermehrt mobile Elemente eingesetzt werden. Die Gruppe begrüßt diese Überlegung.

- Der Einsatz von mobilen Elementen in den Wohngebieten besitzt Priorität

## Abschnitt 2: Neugasse bis Schiffchen

Die Rumpenheimer äußerten den Wunsch, dass in diesem Bereich die Deichtore erhalten bleiben sollen. Dazu wird festgehalten:

- Prüfung der bestehenden Tore hinsichtlich ihrer Substanz
- Alternativ würde die in Bürgel umgesetzte Lösung begrüßt werden (Bsp. Westliches Tor im Landesdeich).
- Die Ausführung der Tore sollte Natursandstein sein

Insgesamt bestand in der Gruppe Konsens, dass die Variante 5.4 II mit den mobilen Elementen in diesem Abschnitt gewünscht ist.

- Eine Andienung der mobilen Elemente im Hochwasserfall über die Grundstücke der Anrainer ist gewährleistet.
- Weiterhin gibt es den Vorschlag Zweitschlüssel der relevanten Grundstücke an einem Ort zu bündeln, zu dem die Feuerwehr Zugang hat, und so jederzeit den Zugang sicherzustellen.
- Die Bürger zeigen sich auch gegenüber kommender Forderungen des Katastrophenschutzes offen und geben an soweit wie möglich entsprechende Hochwasser-schutzplanungen zu unterstützen.

Frau Bangert informiert die Bürger, dass es von Seiten der Stadt auch der Einsatz einer Glaswand statt der mobilen Elemente geprüft wird. Sie ergänzt einschränkend, dass dies

aufgrund der hohen Kosten und insbesondere auch der Folgekosten (Reinigung) voraussichtlich als zu teuer bewertet werden wird.

- In der Gruppe besteht Konsens, dass eine Glaswand nicht gewünscht ist. Die Untervariante wird in der Werkstatt nicht weiter verfolgt.

### **Abschnitt 3: Pumpwerk – Schloss**

Die Gruppe diskutierte, ob die Spundwand in diesem Bereich vor die bestehende Garage gesetzt werden kann. Herr Burgdorf erklärt, dass dies nicht möglich sei, da bei einem Hochwasser das Grundwasser auch hinter der Spundwand ansteige und die Garage so nach oben gedrückt werden würde.

- Die dargestellte technische Lösung wird begrüßt.

### **Abschnitt 4: Baumsaal**

Es wurde einhellig die Variante III begrüßt, welche den Vorbau der Spundwand berücksichtigt. Ein Eingriff in den Schlosspark kommt für die Gruppenmitglieder nicht in Frage. Geprüft werden sollte:

- Wie viel eine Instandsetzung der Mauer vor dem östlichen Teil der Tiefgarage kosten würde

Darüber hinaus wünschen sich die Rumpenheimer, dass diese Mauer an die neue Wandverkleidung vor dem Baumsaal angepasst wird.

### **Restliche Abschnitte**

Für die übrigen Abschnitte wird eine Umsetzung gemäß der bestehenden Planung begrüßt.

### **Abschnitt Offenbach**

Bei der Diskussion der verschiedenen Varianten wird folgendes festgehalten:

- Das Deichbauwerk muss unter allen Umständen erhalten werden.
- Die Bodensubstanz auf dem Damm ist so schlecht, dass in der Zukunft kontinuierlich die bestehenden Bäume ausgetauscht werden müssen.
- Bei einer Neupflanzung sind die Bäume in zehn Jahren bereits beträchtlich und einheitlich gewachsen.
- Aktuell sei Geld für neue Bäume auf dem Damm vorhanden; dies sei in der Zukunft sehr ungewiss.
- Eine Finanzierungsmöglichkeit für neue Bäume wäre eine Baumspendenaktion, wie sie die Bürgerinitiative Rumpenheim bereits für den Baumsaal mit großem Erfolg durchgeführt hat. Dabei wurden insgesamt ca. 30.000 Euro gesammelt.
- Die Sanierung des Weges auf dem Damm ist dringend notwendig. Dies funktioniert nur, wenn die alten Bäume durch Neue ersetzt werden.

Die Gruppe begrüßt die Variante 3a. Weiterhin wird eine kostengünstigere Variante 3a\* entwickelt (vgl. Foto), welche statt zwei nur eine Baumreihe vorsieht. Dadurch könnten die Kosten markant gesenkt werden.

## Rumpenheim PA 2

### Kleines Gässchen - Neugasse:

- Anreger:  
Anregung: bestehende Mauer nach Einbau Spundwand abreißen, um Platz für LKW etc. (vor der Fabrik) zu schaffen, Sandsteinverkleidung zur Straße hin
- Priorität für mobile Elemente vor Wohnhäusern \*

### Neugasse - Schiffecken

- Alte Steine der Dichtore belassen/verwenden wenn Sicherheit gegeben  
z.B. westliches Rumpfenh. Tor im Landesd.  
Ausführung in Natur sandstein
- \* Votum für Var. 5.4 II mit mobilen Elementen
- feste Ausführung in Glas wird verworfen
- Eigentümer sind bereit, den Zugang bei Bedarf sicher zu stellen (Schlüsselzugang etc.)

### Pumpwerk - Schloss - ok wie dargestellt

#### Baumsaal

- es kommt nur der Vorbau der Spundwand in Frage - Var. III - kein Eingriff in Schlosspark
- Anregung: prüfen, wie viel eine Instandsetzung\* der Mauer vor dem östl. Teil der Tiefgarage kosten würde  
\* opt. Anpassung an neue Mauerverkleidung vor Baumsaal

## Empfehlung für PA 1 (offen)

- Mit zu Var. 3 a
- wegen Erhalt Deichbauwerk
  - sofort neu pflanzen
  - Baumsaal zeigt, dass Bäume in 5 Jahren ausnehmlich wachsen
  - Bürger spenden Bäume !!

evt. Variante 3 a\*

- nur landseitige Baumreihe neu pflanzen, Schatten + Bild ok, spart Geld



AG Rumpenheim ①

## 4 Austausch der Zwischenergebnisse

Aus Sicht der Gruppe **Stadtbild** berichtet Herr Fahrwald, dass die Gruppe die Varianten 6, 7, 3a und 5 als weiterhin verhandlungsfähig eingestuft hat. Die Varianten 0,1,1a,2 und 3b wurden als „nicht so gut“ bewertet.

Von der Arbeit der Gruppe **Umweltauswirkungen** berichtet Herr Eppler, dass Hochwasserschutz für die Gruppe die oberste Priorität hatte. Daher kann sich die Gruppe die Variante 5 mit Absenkungen nur in kleinen Abschnitten vorstellen. Als Vorzugsvarianten wurden die Varianten 6 und 7 genannt. Auch über Kosten wurde diskutiert. Die Gruppe ist sich bewusst, dass alle Varianten teurer sind als Variante 0. Trotzdem schlägt die Gruppe eine teurere Variante vor, denn die Planungen sollen für die nächsten 100 Jahre funktionieren.

Herr Strunk berichtet aus der Gruppe **Katastrophenschutz**. In der Gruppe wurden die mobilen Schutzmaßnahmen bei Deichtoren oder Absenkungen diskutiert, insbesondere im Hinblick auf Vorwarnzeiten und Aufbauzeit, Personalbedarf sowie Wartungs- und Lagerungskosten. Wenn Absenkungen umgesetzt werden, muss ein rechtzeitiger, stabiler Schutz dieser Bereiche für den Hochwasserfall sichergestellt sein.

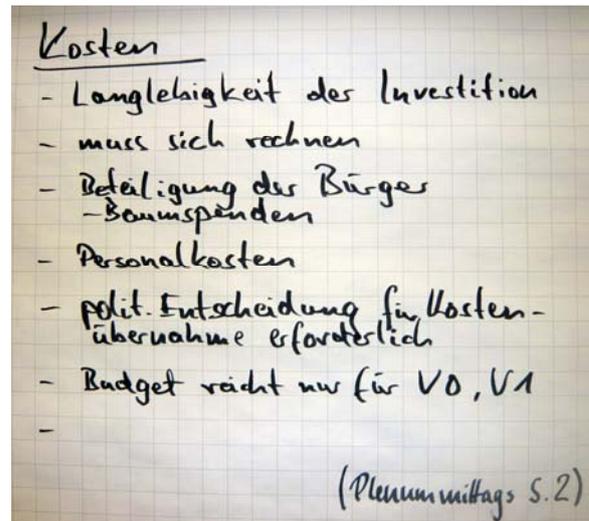
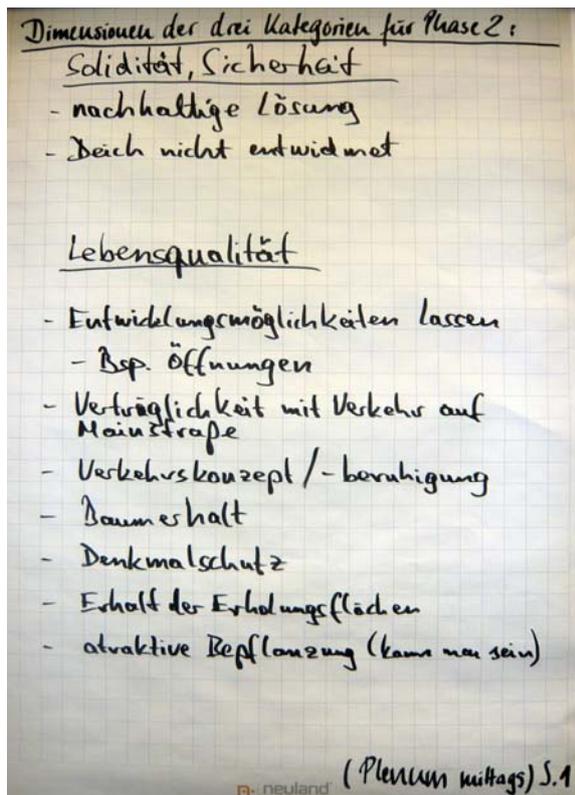
Aus der Gruppe **Rumpenheim** berichtet Frau Prof. Stein. Für Rumpenheim spricht sich die Gruppe für mobile Schutzelemente vor den Wohnhäusern aus. Außerdem sollen, wenn möglich, Naturmaterialien verarbeitet werden. Auch mit dem Planungsabschnitt 1 der Offenbacher Innenstadt hat sich die Gruppe befasst. Hier wird für eine mutige Diskussion der Variante 3a plädiert. Das Beispiel des Baumsaales im Rumpenheimer Schlosspark hat gezeigt, dass neu gepflanzte Bäume in fünf Jahren ansehnlich nachwachsen können. Auch über eine nur landseitige Nachpflanzung bei Variante 3a kann nachgedacht werden.

## 5 Gruppenphase 2

Für die zweite Gruppenphase werden alle Arbeitsgruppen miteinander gemischt, damit alle vier Perspektiven aus der ersten Gruppenrunde auch in den vier Gruppen der zweiten Runde (benannt nach Spielkartenfarben) vertreten sind. Die folgenden Bewertungsdimensionen gelten für die zweite Gruppenphase:

- Solidität und Sicherheit
- Lebensqualität
- Kosten

Alle drei Dimensionen haben verschiedene Aspekte, die auch alle miteinander zusammenhängen. Um diese Dimensionen weiter zu ergründen, werden im Plenum weitere Begriffe je Dimension gesammelt und auf Postern dokumentiert:



## 5.1 Gruppe „Kreuz“

(Moderation: Roland Strunk, Dokumentation: Anna Pohling)

In der zweiten Phase sammelt die Gruppe Argumente auf Karten und dokumentiert sie auf Postern. Für die **Varianten 0 und 4** wird „nicht- Weiterverfolgung“ empfohlen. Zu den anderen Varianten werden negative Bewertungen auf roten Karten, positive Bewertungen auf grünen Karten dokumentiert.

Über einen möglichen Baumerhalt wird in der Gruppe kontrovers diskutiert. Teilweise wird ein Baumerhalt bevorzugt (siehe Anmerkungen zu Variante 1). Andere Teilnehmer weisen darauf hin, dass viele Bäume auf dem Maindamm bereits heute in einem schlechten Zustand sind. Auch das Vorbild des Baumsaales in Rumpenheim wird besprochen. Er gilt als positives Beispiel einer Neupflanzung, denn dort sind die Bäume innerhalb von fünf Jahren zu einer ansehnlichen Größe gewachsen. Demnach ist auch eine Neupflanzung auf dem Deich eine Investition in langfristige Lebensqualität mit vitalen Bäumen.

### Variante 1:

Zur Variante 1 sollte als Ergänzung auch eine Variante 1a der lokalen Agenda 21 bedacht werden. Sie wurde am Themenabend zu Planungsvarianten am 18. 1. 2011 von der Firma Mobildeich vorgestellt. Sie sieht eine „Parallelverschiebung“ der Böschung in Richtung Mainufer vor, mit Erhalt beider Baumreihen. Die fehlende Höhe wird bei einem HQ200 mit kleinen Schläuchen eines mobilen Systems ergänzt. Auf dem heutigen Poster wird diese Variante als 2a bezeichnet.

### Variante 2:

- Negativ: Keine Wegsanierung möglich
- Negativ: Straßenseitige Bäume mit schlechterer Vitalität bleiben erhalten, der Alleecharakter geht verloren.
- Negativ bei 2a: Verlust an Retentionsraum

- Negativ bei 2a: Verlust der historischen Böschung
- Variante 2 sollte nicht weiterverfolgt werden, unter Umständen allerdings eine Variante 2a.

### Variante 3:

Hier hat die Gruppe kontrovers diskutiert. Ein Baumerhalt in Variante 3b steht der Chance auf attraktive, langlebige Neupflanzungen gegenüber, die ebenfalls positiv bewertet werden. Außerdem kann in Variante 3a der Promenadenweg saniert werden. Den hohen Kosten der Variante steht die als positiv bewertete Erhaltung der historischen Deichböschung gegenüber. Insgesamt kann sich die Gruppe hier auf keine einheitliche Empfehlung zur Weiterverfolgung einigen.

### Variante 5 (Absenkung):

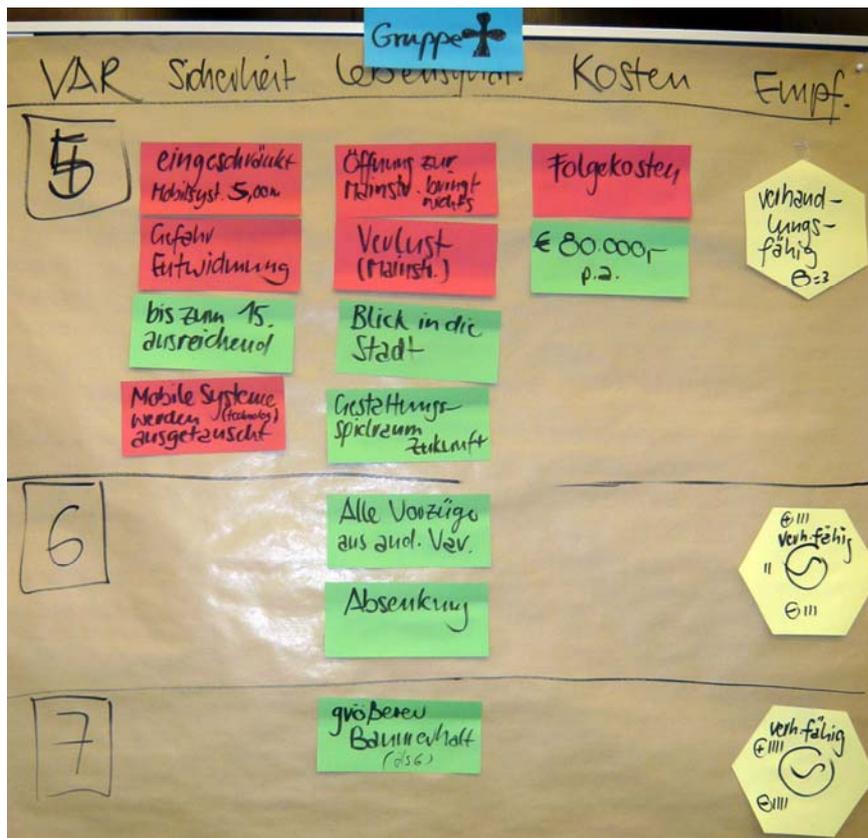
- Sehr schön, wenn es die Mainstraße nicht gäbe
- Negativ: Mehr Lärm am Mainufer
- Positiv: Die entstehenden Sichtachsen machen die Stadt schöner.

Hier verweist die Gruppe auch auf Folgekosten für Vorhaltung, Wartung und Personaleinsatz der mobilen Systeme.

**Die Gruppe empfiehlt, dass die Varianten 6 und 7 sowohl mit als auch ohne Absenkung weiterverfolgt werden.**

| Gruppe + | AR Sicherheit                 | Lebensqualität  | Kosten   | Empfehl.                                       |
|----------|-------------------------------|---|--|--|
| 1        | Rot. Vol. ↓<br>Fließgeschw. ↑ | Mainvorhaben eingeschränkt<br>Veränderung Blickpersp.<br>Dammplateau-erweiterung (Baumerhalt)<br>durchgehende Wand auf Dauer kritisch                       | Preis-Leistungs-Verh. stimmt nicht<br>Kein neuer Weg i.d. Kosten | Retentionsfl. ersatz?<br>nicht weiterverfolgen |
| 2        |                               | Alleeschauwer geht verloren<br>Za: Mainvort. eingeschr.<br>Alte historische Böschungen aufgestellt  | Preis-Leistungs-Verh. besser (von 2)                             | nicht weiterverfolgen (n.M. 2a)                |
| 3        |                               | Landseitigen (3b) Bäumeerhalte<br>Attraktive (3a) Neupflanzung pp<br>Verlust (3a) landschaftl. Bäumeerh<br>Erhaltung histov. Deich<br>Veränderung Baumallee | hohe Kosten<br>Kosten nikt. neuer Weg                            | nicht weiterverfolgen (3b)<br>⊕ II<br>⊖ III    |

Gruppe Kreuz 2



## 5.2 Gruppe „Pik“

(Moderation: Gerhard Eppler, Dokumentation: Franca Schirmmacher)

Um 14:15 beginnt die Max-Mix Gruppe Pik, besetzt mit Teilnehmenden aus allen vier Themengruppen des Vormittags. Die Beiträge zu den Varianten 1 bis 7 sind nachfolgend geordnet und geben nicht den Verlauf der Erörterung wieder. Die Ergebnisse sind auf der Wandzeitung festgehalten.

| Variante 0   |                                    |
|--|------------------------------------|
| +  | -                                  |
| wirtschaftliche Variante, ca 8,1 Mio                   | kein Erhalt des historischen Damms |
| kann auch ohne Bäume begrünt werden, z.B. mit Pergolen | Freiraumverlust                    |
|  | alle Bäume werden gefällt          |

| Variante 1   |  |
|--|--|
| +  | -  |
| Erhalt der meisten Bestandsbäume   | kein Erhalt des historischen Damms                   |
|  | Retentionsraumverlust                                |
|  | gerade Spundwand ist unschön                         |
|  | Freiraumverlust, Verlust von Spiel- und Sportflächen |
|  | Deich wird erhöht, Problem für Bäume                 |
| <b>Anmerkungen</b>   | teure Variante, ca. 12,2 Mio                         |
| Variante mit schrägem Damm ausarbeiten   |  |
| erhebliche Einsparungen bei Spundwandverkleidung möglich, Beton oder Grünpflanzung statt Sandstein |  |

| <b>Variante 2</b>                        |   |
|--|---|
| +  | -   |
| wirtschaftlichste Variante, ca 7,95 Mio  | kein Erhalt des historischen Damms<br>unattraktiv |
| <b>Anmerkungen</b>                       |   |
| müsste überarbeitet und verändert werden |   |

| <b>Variante 3</b>  |   |
|--|---|
| +  | -   |
| positiv für das Stadtbild, große Chance zur Gestaltung   | teuer, ca 12,0 Mio  |
| 3a Idealversion: Neupflanzung mit passenden Bäumen in Substrat<br>plus Erhalt der historischen Mauer<br>historischer Anblick | Bestandsbäume fallen weg, geringere faunistische Qualität |
| in der Bilanz die höchste Anzahl an Bäumen (327)   |   |

| <b>Variante 4</b> |                 |
|-------------------|-----------------|
| +                 | -               |
|                   | nicht sicher    |
|                   | nicht umsetzbar |

| <b>Variante 5</b>       |                                       |
|-------------------------|---------------------------------------|
| +                       | -                                     |
| Sichtachsen zur Stadt   | erhöhtes Lärmaufkommen von Mainstraße |
| <b>Anmerkungen</b>      |                                       |
| abschnittsweise positiv |                                       |

| <b>Variante 6</b>   |                  |
|---|------------------|
| +   | -                |
| ökologischer Werterhalt beim Baumbestand  | nicht ausgereift |
| Absenkungen vorgesehen, Vorteil zu V 7  |                  |
| Retentionsraumgewinn durch Dammscharte  |                  |
| Gesamtzahl an Bäumen höher als V7 (+57)   |                  |
| enthält 3a, ist aber besser als 3   |                  |
| <b>Anmerkungen</b>  |                  |
| Feingestaltung, Kombinationen von Varianten 6 und 7 muss ausgearbeitet werden<br>erhebliche Einsparungen bei Spundwandverkleidung möglich, Beton oder Grünpflanzung statt Sandstein |                  |

| <b>Variante 7</b>   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| +   | -                                    |
| viele Bäume bleiben erhalten, daher Vorteil zu Variante 6 | Retentionsraumverlust                |
| hohe ökologische Wertigkeit                               | Gesamtzahl an Bäumen geringer als V6 |
| sanfter Eingriff in den Baumbestand                       | keine Absenkungen / Dammscharten     |
| <b>Anmerkungen</b>  |                                      |

Feingestaltung, Kombinationen von Varianten 6 und 7 muss ausgearbeitet werden  
 erhebliche Einsparungen bei Spundwandverkleidung möglich, Beton oder Grünpflanzung statt Sandstein

| Var. | Solidität<br>Sicherheit ✓       | Lebens-<br>qualität   | Kosten<br>10-25% Risiko<br>8,66: H.                    | Bewertung/<br>Empfehlungen   |
|------|---------------------------------|---|--|------------------------------|
| 0    | +                               | Pergola? Hister -<br>Bauw -   | 8,1 Mio<br>+   | qual. Mind. + (grün)         |
| 1    | +                               | andere Front (Hister) -<br>max Baumkalt +<br>opt. - Freiraum - Rand -<br>(Vormauer) | 12,2 Mio   | abschlussw. +                |
| 2    | +                               | Hister* -<br>Vorkülar (+)   | 7,95 Mio   | Mod + E                      |
| 3    | a +                             | Hister + Stadt Bild + 327B<br>Baumkalt = D/Neugestalt                               | 12,02  | +                            |
|      | b +                             | Hist +  |  | +                            |
| 4 +  | Risiko f → Decken<br>+ Sammler! | Baumverlust (Land)<br>Hister +  | 2. günstigste<br>9,5 Mio                               | +                            |
| 5    | Vorkülarungen<br>(bis THU, BU)  | Sichtachsen +<br>Verkehrslärm -   |  | abschl. +                    |
| 6    | (+)                             | Hister + Neugestalt +<br>278B   | 12,5 Mio<br>Einsparpot. in<br>Verkleidung<br>- 1,9 Mio | ++                           |
| 7    | ++                              | 57 Bäume mind ab 6<br>= 1 ha Holz<br>Hister + Saule Veränd. T = +<br>234B           | 11,4 Mio   | mit kleinw Absicherung<br>++ |

Gruppe PKK

### 5.3 Gruppe „Herz“

(Moderation: Joachim Fahrwald, Dokumentation: Ayla Karaoglu)

Die Varianten 0 bis 7 werden hinsichtlich Solidität bzw. Sicherheit, Lebensqualität sowie Kosten diskutiert. Im Gespräch kristallisiert sich heraus, dass die Varianten 1, 3, 5, 6 und 7 bevorzugt werden und diese anschließend auf die genannten Punkte hin erörtert werden. Zu Beginn erfolgt eine Übersicht der Kosten aller Varianten, welche mit günstig, mittel und hoch eingestuft werden.

| Variante | Kosten  |
|----------|---------|
| 0        | günstig |
| 1 / 1a   | höher   |
| 2        | günstig |
| 3a / 3b  | mittel  |
| 4        | mittel  |
| 5        | mittel  |
| 6        | höher   |
| 7        | höher   |

Hinweis: Bürgerschaftliche Co-Finanzierung

Eine neue Variante 1a wird vorgestellt und skizziert. Diese Variante wurde in der vergangenen Woche neu vorgeschlagen.

Beim vorausgegangenen Themenabend zur Geschichte des Maindamms im Stadtarchiv erfuhren interessierte Bürgerinnen und Bürger von der einmaligen historischen Bedeutung des Bauwerkes Maindamm, insbesondere auch der Optik des Damms. Vor diesem Hintergrund wird eine Variante „1a“ vorgeschlagen: Bei dieser Variante vergrößert sich die Auflagefläche des Damms unter Beibehaltung der Ansicht/Optik. Dies wird gesichert, indem die Mauersteine des Damms unter einer Betonwand weiterhin bestehen bleiben können. Dazu wird die Deichböschung schräg und parallel zum Main hin „verschoben“. Ein Teil des Mainvorlandes geht so verloren, dafür verbreitert sich die Deichfläche (oben). Dadurch bleibt aber die Deichansicht aus Richtung des Mains bestehen. Der Deich ist in dieser Form ein in Europa einzigartiges Bauwerk.

Folgende Argumente werden eingebracht:

### **Variante 3b**

Sicherheit/Solidität: Solider Schutz, Spundwand, erhält historischen Deich, Hinweis, dass eine abschnittweise Betrachtung notwendig ist.  
Lebensqualität: Nachhaltigkeit, gestaffelte Bepflanzung, Baumreihe der Straßenseite fehlt – kann jedoch später bepflanzt werden, die vitalsten Bäume werden gefällt.  
Kosten: mittel

### **Variante 5**

Sicherheit/Solidität: lange Absenkung, offenes System und somit Eigenverantwortung der Bürger, keine Entwidmung (große Scharten), mehr Einsatzkräfte mobilisieren, Einbeziehung Bürger  
Kosten: mittel

Moderator Joachim Fahrwald bittet um Diskussion und grenzt die Varianten, mit Einverständnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auf die wesentlichen Varianten Nr. 6 und Nr. 7 ein.

### **Variante 6**

Sicherheit/Solidität: siehe Variante 7  
Lebensqualität: höherer Baumverlust als Variante 7, Konsequenz: Lärmbelästigung, Neubepflanzung junger Bäume erfolgt langfristig, es bedarf einer neuen Verkehrsplanung, Deichscharte Öffnung, Achse Herrnstraße bedarf einer Deichscharte  
Kosten: höher, bürgerschaftliche Co-Finanzierung

### **Variante 7**

Sicherheit/Solidität: Sicherheit, langfristig, dauerhaft  
Lebensqualität: gewährleistet den Erhalt der Bäume – Mikroklima - Lärmschutz bleibt, Artenschutz und Erholungsraum ist gegeben, die geplanten Baumaßnahmen sind schwierig umzusetzen, alte Bäume sind zu respektieren und neue Bäume sind nachhaltiger.

➔ **Vorzugsvariante mit einer Scharte (Absenkung)**

### **Ergebnis der Abstimmung:**

Die Arbeitsgruppe gibt ihr Votum für bevorzugte Variante ab.  
Siehe folgende Übersicht:

| Variante                     | Stimmen |
|------------------------------|---------|
| Variante 6 mit zwei Scharten | 2       |
| Variante 6 mit einer Scharte | 1       |
| Variante 7 mit Variante 1a   | 1       |
| Variante 7 mit 2 Scharten    | 5       |
| Enthaltung                   | 1       |

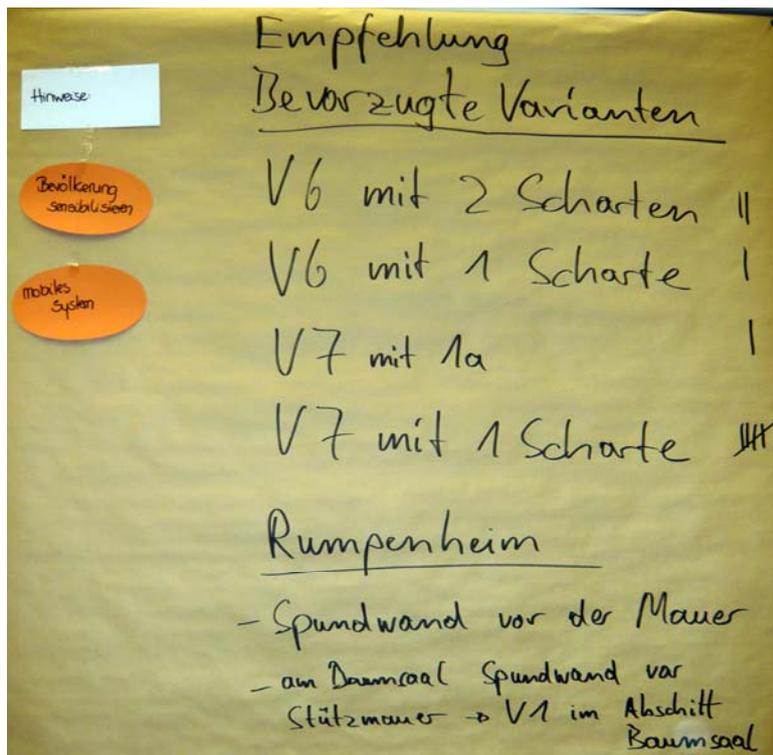
Weitere allgemeine Hinweise:

Die Bevölkerung sollte hinsichtlich Hochwasser und Schutzvorkehrungen sensibilisiert werden, auch hinsichtlich der mobilen Systeme.

### Rumpenheim

Herr Meier-Ebert, Bürgerinitiative Rumpenheim, bittet um Prüfung des Abschnitts Kleines Gässchen zur Neugasse. Dabei wird der Wunsch nach Verzicht auf ein mobiles System geäußert und stattdessen eine entsprechende Mauer HQ200 gefordert. Auch erfolgt der Hinweis auf die Prüfung der Notwendigkeit der Spundmauer. Denn in diesem Bereich sei die Straße zu schmal. Sollte auf die Mauer verzichtet werden, so müsse das vorhandene Tor verbreitert werden. Hierfür sollte im Bereich des Baumsaals die Spundwand vor der Stützmauer angebracht werden (d.h. Variante 1)

|                     | Solidität<br>Sicherheit  | Lebens-<br>qualität  | Kosten  | Bewertung/<br>Empfehlungen                         |
|---------------------|--|--|---------|--|
| 0                   |  |  | günstig |  |
| 1/1a                |  |  | höher   |  |
| 2                   |  |  | günstig |  |
| 3 <sup>a</sup><br>b | Solider Schutz, auch<br>Erfahrt hist. Deich<br>zu b) Abschnittsweise<br>Betrochtung<br>erforderlich zu b)                | b) Nachhaltigkeit<br>Geplante Neupflan-<br>zung<br>zu b) Baumreste fällig<br>(Stichtisch) kann später<br>neu bepflanzt werden.<br>vitalsten Bäume<br>fällen<br>zu b) | mittel  |  |
| 4                   | lange Abzweigung →<br>offenes System<br>Eigenverantwortung<br>Bürger<br>Kläne<br>Entwicklung<br>(große Scharten<br>wie 7 | mehr Einsatzeffekte<br>mobilisieren<br>Einbeziehung Bürger   | mittel  |  |
| 5                   |  |  | mittel  |  |
| 6                   |  | mehr Baumverlust<br>als V7 konsequente<br>Arten<br>Lärmbekämpfung<br>junge Bäume<br>Neupflanzung →<br>langfristig  | höher   | Bürgerschaftliche<br>Co-Finanzierung               |
| 7                   | Sicherheit<br>langfristig<br>dauerhaft   | neue Verkehrs-<br>planung<br>Deichscharte<br>Öffnung<br>Achtung Anwohner<br>bedarf eine Scharte<br>V6  | höher   | Vorzugsvariante<br>mit 1 Scharte<br><br>Gruppe ♡ @ |
|                     |  | Respektieren von<br>alten, neuen Bäumen<br>für Nachhaltigkeit  |         |  |



Hinweis: Mit „Scharte“ ist hier die Absenkung gemeint.

## 5.4 Gruppe „Karo“

(Moderation: Frau Prof. Dr. Ursula Stein, Dokumentation: Jan Vollertsen)

Zu Beginn der Gruppenphase fragt die Moderatorin bei den Teilnehmern die von ihnen zur Erörterung favorisierte Variante ab. Es zeigt sich, dass die Varianten 3, 6 und 7 bevorzugt behandelt werden sollen.

Zu den einzelnen Varianten wurden folgende Themen angesprochen:

### Variante 0:

- Von keinem Teilnehmer gewünscht, daher nicht diskutiert

### Variante 1:

- Von keinem Teilnehmer gewünscht, daher nicht diskutiert

### Variante 2:

- Die neue, stabilere Böschung zum Main wird begrüßt.
- Relativ geringe Kosten
- Es ist positiv, dass die straßenseitigen Bäume erhalten werden.
- Wenn der Weg saniert wird, können die Bäume Schritt für Schritt erneuert werden.

### Variante 3:

- Neubepflanzungen dokumentieren den Mut zum Wandel, die Erneuerung des Baumbestands ist eine Chance.
- Vor hundert Jahren waren die Bäume genauso groß wie die, die man jetzt neu pflanzen würde -> historischer Bezug gegeben.
- Es wird das Problem aufkommen, dass später für neue Bäume kein Geld mehr da sein wird -> dauerhafte Sicherung der Lebensqualität bei den anderen Varianten in Frage gestellt.

- Eine Rodung der jetzigen Bäume würde einen Verlust an Lebensqualität für die nächsten 15 Jahre mit sich bringen.

| Var. | Solidität<br>Sicherheit                                  | Lebens-<br>qualität  | Kosten  | Bewertung /<br>Empfehlungen                                  |
|------|--|--|---|--|
| 0    |  |  |   |  |
| 1    |  |  | Sponsoren<br>für<br>Bäume ↓   |  |
| 2    |  |  | rel.<br>geringe<br>Kosten,<br>Bäume teilw.<br>entfallen   |  |
| 3    |  | histor.<br>Ansicht<br>bleibt   | Nachflutung<br>dokumentiert<br>Wandel<br>2+6<br>Verluste<br>LQ v.o.<br>wadete<br>Jahre → 15 J<br>Man hat rel.<br>Schnell<br>wieder neue<br>LQ | ohne Abs.<br>M.8 bis<br>Bäume -<br>kurz- u. langfristige     |
| 4    |  |  |   |  |
| 5    | Zusätzl.<br>betw. (Klage)<br>Absenkungen                 |  | Personal<br>f. Aufbau<br>u. Erhaltung<br>möchte keine   | Ausicht<br>Geschichte  |
| 6    | Kombi<br>Ansicht (M.7)<br>u. Baumbestand<br>Def. u. Wert | Lärm über<br>dunkel<br>Absenkung<br>Feuchte wird<br>in weichen Ab-<br>schüssen mit-<br>geführt | Ausbalanciert<br>Charakter<br>f. Bäume<br>+ Stadt<br>Klage: Folgebewertung<br>später<br>Baumflutung   | ohne Abs.<br>M.8 bis<br>~ 11,5<br>Bewahren //<br>Entwicklung |
| 7    |  | Mikroklima<br>+ Artenreicht.<br>besser sukzessiv   | sukzessive<br>Umwandlung<br>Baumbestand   | ohne Abs.<br>~ 11,8 bis                                      |

Gruppe Karo

#### Variante 4:

- Von keinem Teilnehmer gewünscht, daher nicht diskutiert.

#### Variante 5:

- Die lange Absenkung vergrößert die Überflutungsgefahr.
- Hohe Kosten durch großen Sicherheitsaufwand.

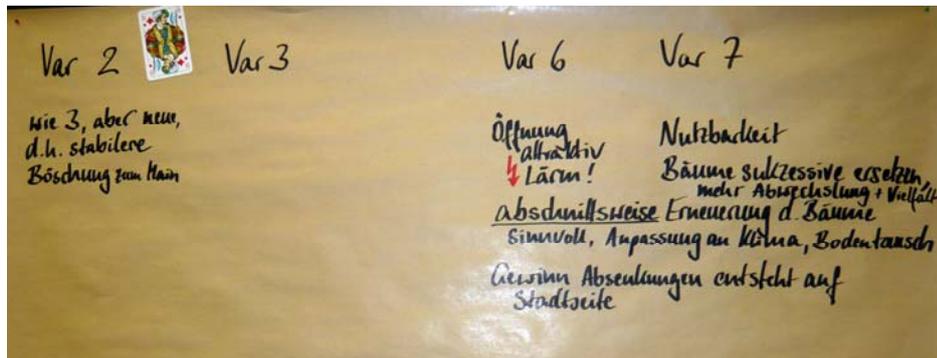
#### Variante 6/7:

Die Varianten 6 und 7 zeigen große Gemeinsamkeiten auf. Eine Feindifferenzierung zwischen den beiden Varianten wurde bei der Gruppenarbeit daher nicht vorgenommen:

- Erlaubt die Bäume abschnittsweise zu erneuern
- Eine sukzessive Erneuerung des Baumbestands ist möglich.
- Es gibt einen überschaubaren, abgeschlossenen Zeitraum nachdem der Damm komplett wiederhergestellt ist.
- Neubepflanzungen dokumentieren Wandel und Offenheit gegenüber Neuem.
- Möglichkeit das Substrat auszutauschen
- Der Weg könnte erneuert werden.

- Im Gegensatz zu den anderen Varianten sehr ausbalanciert zwischen Chancen für die Stadtentwicklung und dem Erhalt der Bäume.
- Variante 6 beinhaltet durch die kleinere Absenkung eine größere Sicherheit.
- Artenschutz spricht für sukzessives Vorgehen.
- Vorbehalt, ob eine spätere Baumpflanzung wirklich durchgeführt wird.

Ein Teilnehmer berichtet von einem Baum sponsoring-Programm einer Bank. Dies könnte ein Vorbild für die Stadt Offenbach sein, um weiteres Geld für neue Bäume zu generieren.



### Absenkung des Dammes im Bereich des Schlosses

Die Arbeitsgruppe spricht sich für eine so genannte Scharte (Absenkung) im Deich aus. Nach erster Einschätzung wäre eine solche Deichscharte (kleiner als 90 Meter) genehmigungsfähig und würde die Widmung des Deiches als Hochwasserschutzanlage wahren.

Folgende Argumente wurden bezüglich der Absenkung genannt:

Pro:

- Es ist reizvoll wenn der Fluss für die Stadt offen liegt → Gewinn für die Stadt
- Eine einmalige Chance für die Stadt, die ergriffen werden muss.

Contra:

- Gefahr dass durch die Öffnung zur Mainstraße der Lärm am Mainufer steigt.
- Eine Öffnung im Deich ist ein Sicherheitsrisiko.

## 6 Abschlussplenum

Aus der **Gruppe „Kreuz“** berichtet Herr Strunk. Variante 0 braucht nicht weiter diskutiert zu werden. Ebenfalls ging die Tendenz in der Gruppe eher dahin, **Variante 2, Variante 3b sowie Variante 4 nicht weiter zu verfolgen**. Unter Umständen kann sich die Gruppe eine Art „Variante 2a“ mit einer in Richtung Main vorgezogenen Böschung vorstellen. Als **verhandlungsfähig hat die Gruppe die Varianten 3a sowie die Varianten 6 und 7** eingestuft. Die Absenkungen der Varianten 5 wurden in der Gruppe kontrovers diskutiert. Sie sind zukünftig womöglich besser zu bewerten, wenn es verbesserte mobile Technologien gibt.

Für die **Gruppe „Pik“** fasst Herr Eppler die Ergebnisse zusammen. Die **Varianten 6 und 7 werden als Vorzugsvarianten empfohlen, eventuell mit kleinen Absenkungen**. Die Varianten **3a und 3b werden als Teile der Varianten 6 und 7 eher positiv bewertet**. Eine Umsetzung der Variante 2 kann sich die Gruppe nur dann vorstellen, wenn die Böschung zum Baumerhalt in Richtung Main vorgezogen werden kann. Variante 0 wird nicht empfohlen, könnte jedoch mit Pergola und Randbegrünung etwas aufgewertet werden.

Herr Fahrwald fasst die Ergebnisse aus der **Gruppe „Herz“** zusammen. Als **eindeutige Empfehlung hat die Gruppe die Variante 7 mit einer Absenkung** formuliert. Auch **Variante 6 wurde positiv bewertet**. Die Varianten **3 und 5 wurden als verhandlungsfähig** eingestuft.

Frau Prof. Stein fasst die Ergebnisse der **Gruppe „Karo“** zusammen. Für diese Gruppe sind **nur noch die Varianten 3 sowie 6 und 7 weiter zu diskutieren**.

Varianteunabhängig gab es in der Gruppe eine Diskussion über die Dauer bis zur Fertigstellung des neuen Deiches. Bei Varianten mit Baumerhalt und stückweisem Austausch der nach und nach abgängigen Bäume wurde die Gefahr gesehen, dass mögliche zukünftige Haushaltslöcher die geplante Nachpflanzung verhindern. Auch Baumpatenschaften zur Finanzierung der Nachpflanzungen wurden besprochen. Die Erhaltung des historischen Charakters des Deiches war ebenfalls ein Thema. Insgesamt gab es weniger eindeutige Empfehlungen als eine Reflexion über die Scheidewege, über die die Politik jetzt zu entscheiden hat: Kurz- und langfristiger Baumerhalt, Erhaltung des Alten oder Option auf etwas positives Neues, oder auch mit welchem Gewicht die historische Dimension des Deiches zu bewerten ist.

**Frau Prof. Stein und Herr Strunk fassen kurz die Ergebnisse der heutigen Planungswerkstatt zusammen:** Insgesamt geht die Diskussion in Richtung der Varianten 6 und 7. Die Varianten 0, 1, 2 und 5 wurden tendenziell kritisch bewertet (Variante 4 war von den Vorschlagenden schon „zurückgezogen“ worden). Die Absenkungen wurden kontrovers diskutiert und sollen mit Bedacht eingesetzt werden. Die beteiligten Bürger sehen die große Chance für die Stadtentwicklung, aber auch die erhöhte Lärmbelastung im Mainvorland. Hier wird eine Verkehrsberuhigung der Mainstraße angeregt.

Ergänzend berichtet ein Mitglied der Lokalen Agenda, dass auch die Variante „1a“ mit Vorrücken der schrägen Deichböschung und beidseitigem Baumerhalt mit dem Ingenieurbüro IPR bis zur Entscheidung im Stadtrat durchdacht und geprüft werden sollte. Ein Bürger gibt zu bedenken, dass zum Hochwasserschutz vor allem ein vorbeugender Schutz mit Retentionsräumen entlang der Oberläufe gehört. Hier können einzelne Bürger und auch einzelne Städte nicht viel erreichen. Gleichzeitig betrifft dieses Thema alle Anwohner von Flüssen und sollte deshalb von der Politik mit in überregionales Engagement hinein genommen werden.

Die Bürgerbeteiligung zum Projekt „Deichausbau Offenbach am Main“ wird sowohl von Bürgern als auch von Stadtverordneten sehr positiv bewertet. Die Vorbereitungen und das Engagement seitens der Stadtverwaltung und ihren Auftragnehmern werden gelobt. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde deutlich, wie komplex ein solches Projekt mit seinen notwendigen Entscheidungen ist. Insbesondere würdigen Teilnehmende, wie alle Beteiligten von einer aggressiveren Stimmung zu Beginn des Prozesses zu einer differenzierenden Diskussionsatmosphäre kamen. Kritisch angesprochen wird das Tempo des Beteiligungsprozesses. Eine frühzeitigere Beteiligung mit etwas mehr Zeit wäre günstig gewesen.

## Abschlussdiskussion

Var 1a prüfen?

Prävention verbessern. Retentionsraum schaffen.

Berechnungen reitzeitig → StAVD

Abwägung Kosten u. Lebensqualität

Langfristige Planung (100 Jahre)

Finanzierungs-Alternativen

Einsparvorschläge

Nachpflanzungen wichtig

Absenkungen = Jahrhundertchance  
für Stadtentwicklung

Verkehrsentlastung Mainstraße

Bürgerbeteiligung gut. Am Anfang aggressiver, dann konstruktiver  
Beibehalten.

Komplimente an Verwaltung

Einsicht in Schwierigkeit von Entscheidungen

Ergebnisse auch berücksichtigen!

Zeitdruck wäre vermeidbar gewesen

Neue Aspekte gelernt (Historie)

Herr Oberbürgermeister Schneider bedankt sich bei allen Anwesenden für Ihre Mitarbeit und Teilnahme an der Beteiligung. Er empfindet seit heute Unterstützung der Bürger für die Varianten 6 und 7 sowie für eine Freistellung des Schlosses mittels einer Absenkung. Er räumt ein, dass die Beteiligung sehr spät stattfand und daher sehr intensiv war, gleichzeitig hat diese Beteiligung jedoch überregionales Aufsehen erregt. Frau Bürgermeisterin Simon bedankt sich ebenfalls bei allen Beteiligten für ihr Engagement und stimmt zu, dass solche Prozesse zukünftig früher begonnen werden sollten.